

Schweißbilder zur Passformkontrolle

Auf kaum einem Thema wird so sehr herumgeritten wie auf den Schweißbildern am Pferderücken. Anhand dieser entscheiden sich viele Reiter häufig für oder gegen einen Sattel. Warum dies falsch ist, wollen wir hier mal kurz beleuchten.

Wenn wir das Schweißbild als Indikator für eine Passform heranziehen möchten, müssen wir uns zunächst einmal damit befassen was dieses im besten Fall aussagen kann. Die Schweißproduktion an sich muss nicht durch das Austreten von Schweißtropfen erkennbar sein. Tatsächlich ist dies in Bezug auf die Wärmeregulation vergeblich vergossener Schweiß. Wichtig und entscheidend ist die Verdunstungswärme. Bereits hieran ist zu erkennen, dass eine Trockene Stelle des Fells nicht heißt, dass das Pferd hier nicht geschwitzt hat. Pferde besitzen im Vergleich zum Menschen besonders viele Schweißdrüsen. Von besonderer Bedeutung sind hier die ekkrinen Schweißdrüsen.

Die Verdunstung des Schweißes wird durch äußere Umstände beeinflusst. So kann dieser nur dann verdunsten, wenn der Wasserdampfdruck der Luft geringer ist als der an der Hautoberfläche. Mit anderen Worten, wenn ein entsprechender Raum über der Haut aufgebaut wird in dem sich die Luftfeuchtigkeit stark stauen kann, wird kein Verdunstungsprozess erfolgen können und der „klassische“ Schweißausbruch durch Tropfenbildung erfolgt. Wer jetzt ganz schnell auf eine mangelnde Passform des Sattels schließt begeht einen Fehler.

Vergleichen wir den Bereich unter dem Sattel doch einmal mit dem Aufguss in einer Sauna. Eine wissenschaftliche Studie hat gezeigt, dass bis zu 67% der abtropfenden Flüssigkeit von Saunabesuchern tatsächlich Wasser und kein Schweiß ist. Wie zuvor geschildert wird durch die unter dem Sattel kreierte Stauhitze eine Übersättigung der Luftfeuchtigkeit erzeugt, wodurch nicht nur der zuvor abgegebene Schweiß in Form von Schweißtropfen zurück auf das Fell gelangt, sondern auch die Luftfeuchtigkeit. Eine weitere Übersättigung findet statt und das Fell wird nass. Häufig an den Stellen an denen der Sattel gar nicht mehr aufliegt mehr als an der direkten Auflagefläche. Dies geschieht also nicht allein durch den Schweißaustritt von der Hautoberfläche, sondern auch durch die Kondensation des Schweißes aus der Luft und des Wassers in der Luft. Hierzu tragen die verwendeten Satteldecken einen sehr großen Teil bei. Während einige die Produktion von Stauhitze eher begünstigen, versuchen andere diese eher zu reduzieren. Hierin besteht ein weiterer Faktor warum Schweißbilder nicht einwandfrei zu deuten sind. Wie oben bereits erwähnt sind die ekkrinen Schweißdrüsen für die Schweißbildung von entscheidender Bedeutung. Sie werden vom Sympathikus gesteuert, wodurch deutlich wird, dass das Nervensystem einen entscheidenden Beitrag zur Schweißproduktion leistet. Aus der Chiropraxis wissen wir, dass Blockaden der Wirbelsäule zur asymmetrischen oder verminderten Schweißbildung führen kann. Solche Blockaden können, müssen aber nicht durch einen Sattel ausgelöst worden sein. Dies ist ein weiterer Punkt, warum ein Schweißbild nicht sonderlich aussagekräftig ist.

Schauen wir uns doch einmal eine Schweißdrüse an. Sie befinden sich in der Lederhaut, der Teil der Haut, der unter der Oberhaut liegt. Sie sind selbst nicht stark durchblutet, ihre Funktion wird aber von der Hautdurchblutung beeinflusst, da auch sie ihren Teil zur Wärmeregulation beiträgt. Im Schweißdrüsenknäuel

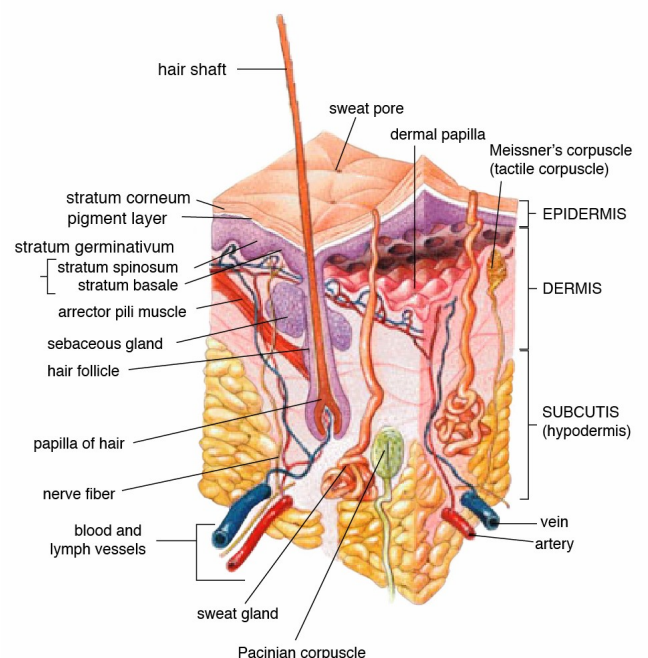


Abbildung 1: Bildquelle: Wikipedia

befindet sich Blutplasma, das sie für die Produktion des Schweißsekrets verwenden. Schweißdrüsen schöpfen Ihre Kraft aus der Glykolyse, weshalb eine Glykogenverarmung in den Schweißdrüsen zu einer Verminderung der Tätigkeit führt. Sie ermüden ganz einfach. Es zeigt sich somit, dass auch hier eine weitere Abhängigkeit besteht.

Neben der Wärme gibt es noch weitere Stimulatoren, die zur Schweißbildung beitragen. Dazu zählt auch emotionalbedingtes Schwitzen. Dieses wird z. B. ausgelöst durch Stress, Angst und Schmerzen. Auch die Futteraufnahme führt zu einem verstärkten Schwitzen.

Soviel zum biologischen Teil des Schwitzens und des Schweißbildes.

Betrachten wir ganz kurz die Satteldecke. Eine wichtige Funktion einer Satteldecke ist die Schockabsorption. Ihr wird häufig mehr Bedeutung beigemessen, als der Luftzirkulation und der Schweißaufnahmefähigkeit. Aus diesem Grund wird sehr häufig zu Kunstprodukten anstelle von Naturprodukten gegriffen. Das Resultat ist so gut wie immer ein erhöhter Hitzestau und eine damit verbundene verstärkte Schweißproduktion. Diese sind für eine entsprechende Beurteilung somit nicht geeignet.

Was an einer neuen, sauberen Satteldecke relativ gut ablesbar ist, ist der Auflagebereich entlang der Wirbelsäule. Auch hier muss allerdings dazu erwähnt werden, dass die Gurtung, das Gewicht des Reiters, die Konstitution des Pferdes und die Bewegung des Pferdes Einfluss auf das Ergebnis haben können. Bereits eine veränderte Hufsituation kann hierauf Einfluss nehmen. Allein hieraus wird deutlich, dass auch die Schmutzbilder mit Vorsicht und nur von erfahrenen Fachleuten, die sowohl das Pferd gesattelt und ungesattelt, als auch das gerittene Pferd unmittelbar gesehen haben, interpretiert werden sollten.

Bislang haben wir nur den Bereich am Pferd bzw. das Pferd betreffend thematisiert. Einen nicht zu vernachlässigenden Beitrag leistet aber auch der Reiter. So muss der Grundsatz des Sattels zunächst auch zum Reiter passen. Ist dies nicht der Fall, wird es bereits hier zu einem Problem kommen und der Reiter, wenn auch angenehm sitzend nicht mit dem Schwerpunkt am richtigen Platz über dem Pferd zum Sitzen kommen. Daneben spielt die Position der Steigbügel in dieses Problem mit hinein. Sind diese für den Reiter zu weit vorne platziert verlagern sie dessen Gewicht nach hinten und wenn sie zu weit hinten platziert sind, verlagern sie es zu weit nach vorne. Daran wird deutlich, dass ein Sattel, der möglicherweise dem Pferd passt, aufgrund der mangelnden Passform für den Reiter ein falsches Schweißbild wiedergeben kann. Es dürfte nun jedem einleuchten, dass auch die reiterlichen Fähigkeiten ihr Übriges dazu beitragen, dass ein Schweißbild nicht das Wiedergeben muss, was tatsächlich stattgefunden hat und ihre alleinige Beurteilung wenig erfolgversprechend sein kann.

Noch tiefer in die Materie einzusteigen erscheint unnötig, denn bereits jetzt ist deutlich, dass ein Schweißbild kein Alleinstellungsmerkmal für eine Sattelpassform sein kann. Es ist im allerbesten Fall ein Hinweis darauf.